

Name des Projektes/der Aktivität:

Grüne Damen und Herren St. Vinzenz-Hospital Wiedenbrück

Träger:

St. Vinzenz-Hospital
St. Vinzenz-Str. 1
33378 Rheda-Wiedenbrück

Kurzbeschreibung des Projektes

Der Fokus liegt auf dem Besuch der Kranken. Dazu laden sie sich auch regelmäßig interne und externe Referent*innen für Weiterbildungszwecke ein. Aber auch kleinere Besorgungen übernehmen sie gern, wenn die Patient*innen selbst oder ihre Angehörigen verhindert sind. So bekommen sie gewünschte Zeitungen, Zahnpasta, Getränke und vieles mehr. Auch dringende Aufgaben, wie Telefonate oder Behördengänge zur Bank und zur Post erledigen die Ehrenamtlichen gern. Und sollte einmal rund um Ihre Wäsche Bedarf entstehen, so lässt die Krankenhaushilfe diese in einer Wäscherei reinigen.

Es gibt einen geregelten Dienstplan, so dass 25h/Woche Ehrenamtliche ihren Dienst auf sechs Stationen verrichten. Das sind alle Stationen bis auf die Intensiv-Station, die nur in Ausnahmefällen besucht wird. Jede*r Patient*in wird so 2mal/Woche besucht.

Alle sechs Wochen trifft sich die Gruppe zu Reflexion, Organisation und Weiterbildung. Der Gruppenzusammenhalt ist elementar für die Arbeit und alle Beteiligten tragen gerne und viel dazu bei. So war die Gruppe eine der Hauptinitiatorinnen des ersten Regionaltreffens der Ehrenamtlichen der Katholische Hospitalvereinigung Ostwestfalen gGmbH im Mai 22. Während Ehrenamtsgruppen oft Nachwuchssorgen haben, bleibt die Gruppe konstant auf ihrem gewünschten Niveau.

Die Vernetzung und Wertschätzung innerhalb des Krankenhauses und nach außen ist herausragend. Dies zeigte sich unter anderem während der Pandemie. Bis auf kurze Zeiten, konnten die Ehrenamtlichen auch auf starke Initiative der Geschäftsführung hin, durchgängig ihren Dienst leisten. Das konnten nur sehr wenige Gruppen im Erzbistum. In den Phasen, in denen sie nicht tätig waren, hielten sie bspw. kurz vor Weihnachten mit 300 selbstgeschriebenen Karten und kleinen Schokonikoläusen Kontakt zu den Patient*innen aber auch den Angestellten des Krankenhauses. Die Seelsorgerin Elisabeth Lengenfeld sorgte für die Verteilung. Ebenfalls initiierten sie die Anschaffung zweier Tablets, die es den Kranken ermöglichte mit ihren Angehörigen in Kontakt zu sein. Die Wirkung der Geschenke war in dieser besonders belastenden Zeit enorm bei Personal und Kranken.

Im Sommer gab es während einer lokalen Hochphase infizierter Menschen im Garten des Krankenhauses ein Konzert vom örtlichen Chor. Alle „Insassen“ wurden informiert, damit sie wenigstens ihre Fenster öffnen konnten. Zeitgleich verteilte Krankenhauseselsorgerin Lengenfeld Grüße an Patient*innen zusammen mit Pfarrnachrichten und dem Wochengruß.

Seine Wertschätzung zeigte auch Landtagspräsident Dr. André Kuper, der als geladener Gast zum 40jährigen Jubiläum als Anerkennung seinerseits die Gruppe in den Landtag einlud. Am 3. Mai 23 fuhren sie zusammen mit einigen weiteren Ehrenamtlichen der Caritas-Konferenzen, die sie gerne im Sinne des verbandlichen Netzwerkes mitnahmen, nach Düsseldorf. Sie diskutierten viel miteinander und den Beteiligten ist die politische Dimension des Ehrenamtes sehr deutlich geworden. Einerseits braucht Ehrenamt politische Unterstützung, um gut ausgeführt werden zu können (s. Pandemie), andererseits braucht die Politik gerade das caritative

Ehrenamt für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und als Seismograf „schwacher“ Gesellschaftsgruppen.

Die Vernetzung ist innerhalb der Caritas-Familie stark. So nimmt die Gruppe an der AG Caritas teil, die dreimal im Jahr tagt. Als eine Aktion entstand bspw. im vergangenen Winter „keiner soll frieren“. Einige Ehrenamtliche des Krankenhauses stellten sich auf den Wochenmarkt mit frischem Kaffee, kamen mit Leuten ins Gespräch und informierten über Folgen der Energiekrise für sozial schwache Menschen. Durch Überweisungen und Direktspenden akquirierten sie so 6000€. Diese gaben die Caritas-Konferenzen in Form von Gutscheinen für lokale Supermärkte an Bedürftige weiter.

Beschreiben Sie die Wirkung in der Öffentlichkeit

Regelmäßige Artikel in der Presse und in hausinternen Blättern (s. Anhang), öffentlichkeitswirksame Aktionen, Teilnahme an Gremien und Mund-zu-Mund-Propaganda sorgen dafür, dass die Grünen Damen und Herren sehr präsent sind im Ort.

Beschreiben Sie ein typisches Beispiel/eine interessante Begebenheit und hängen es dem Bewerbungsbogen an!

Eine Ehrenamtliche betrat das Zimmer eines Mannes, der kein Deutsch konnte. Sie konnte seine Sprache(n) ebenfalls nicht. Sie blieb dennoch in Stille und schenkte so dem Patienten etwas Ruhe und Wärme.

Presse und Fotos:

- <https://www.ckd-paderborn.de/beitraege/ehrenamt-fuer-das-krankenhaus-in-corona-zeiten/1868776/>
- <https://www.ckd-paderborn.de/beitraege/krankenhaus-hilfe-gruppen-in-ostwestfalentreffen-/2222496/?searchterm=wiedenbr%c3%bcck>

ENSTAN
APRIL

Dig
VO

Rhe
Verlu
droh
in de
lage
um
Die
ger
V.
wä
kor
Er
sic
ch
al
lt
o
v
I

Grüne Damen

Die Glöckle 3.2.20



Ehrenamtlich engagiert: die Grünen Damen (vorne, v. l.) Martha Hoff (St.-Elisabeth-Krankenhaus Gütersloh), Helga Wortmann, Mechthild Höner, Gründerin Ingrid Middelanis, Ingeborg Gersting und Vorsitzende Hiltrud Ketteler (alle St.-Vinzenz-Hospital) mit (hinten, v. l.) Chefarzt Dr. Rainer Schnippe, Landtagspräsident André Kuper und Krankenhaus-Geschäftsführer Dr. Georg Rüter. Bild: Stephan

Da sein, Zeit haben, zuhören

Einladung ins Landesparlament

Rheda-Wiedenbrück (eph). Wer beim Stichwort „Grüne Damen“ nur an die Bundespolitikerinnen Annalena Baerbock, Claudia Roth und Katrin Göring-Eckardt denkt, kennt die Grünen Damen im Wiedenbrücker St.-Vinzenz-Hospital nicht. Und das könnte durchaus ein gutes Zeichen sein. Denn sie treten vornehmlich dann in Aktion, wenn es Menschen aufgrund eines Krankenhausaufenthalts gerade weniger blendend geht.

Ihre Aufgabe beschrieb Martha Hoff, „Erste Grüne Dame“ im Gütersloher St.-Elisabeth-Hospital, am Donnerstagabend bei einem Festakt zum 40-jährigen Bestehen des Hilfsdienstes in St. Vinzenz mit diesen Worten: „Da sein, Zeit haben, zuhören.“

In der Feierstunde, die ein Gottesdienst in der Krankenhauskapelle einleitete, erinnerte Ingrid Middelanis, Ehefrau des seiner-

zeitigen Chirurgie-Chefarzts Dr. Franz Middelanis, an die Etablierung der Grünen Damen 1980. Ihr Mann sei damals von einem Kongress wiedergekommen und habe ihr von einer entsprechenden Einrichtung in einem Düsseldorfer Krankenhaus berichtet. Daraufhin habe sie mit Cäcilie Sturzenhecker, Ehefrau des damaligen Oberkreisdirektors, den Hilfsdienst eingerichtet und sei mit 20 Frauen gestartet.

Heute zählen an der Rietberger Straße 18 Frauen und mit dem ehemaligen Ratsgymnasium-Schulleiter Johannes Klauke, der zudem als Seelsorgebegleiter im Haus wirkt, auch ein Mann zum Team. Seit Beginn dabei sind Mechthild Höner und Ingeborg Gersting, die dafür eine besondere Ehrung erfahren. Für ihr außerordentliches Engagement zeichnete Caritas-Vertreterin Thea Ahn außerdem Helga Wort-

mann mit dem Elisabethkreuz der Deutschen Caritas-Konferenz aus.

Zweimal in der Woche besuchen die Grünen Damen alle Patienten auf den Stationen, wie die Vorsitzende Hiltrud Ketteler in ihren Eingangsworten berichtete. Das Wesentliche sei, so Ketteler, den kranken und häufig alten Menschen das Gefühl zu geben, dass er wichtig sei. Und dass man ihn ernst nehme mit seinen Nöten. Ketteler: „Dazu braucht man nicht viele Worte. Das kann man einfach, indem man nur da ist. Und dafür sind die Menschen dankbar.“

Dankbar für das ehrenamtliche Engagement und das langjährige Wirken der Grünen Damen zeigte sich in seinem Grußwort auch Chefarzt Dr. Rainer Schnippe, der zudem Gottesdienst und Feierstunde an der Orgel musikalisch begleitete. Schnippe, an die Akteure gerichtet: „Gut, dass es Sie gibt. Es ist ein Segen.“

Rheda-Wiedenbrück (eph). Für Hospital-Geschäftsführer Dr. Georg Rüter bilden die Grünen Damen einen „interessanten Ergänzungspool“ zu den hauptamtlichen Pflegekräften. „Sie kommen ohne Geld und bringen viel Zeit mit ein.“

Ein Wiedersehen mit seinem „Geburtskrankenhaus“, wie er es nannte, erlebte Landtagspräsident André Kuper, der die Festansprache hielt. Die Grünen Damen, so der CDU-Politiker, seien ein Stück weit so unverzichtbar wie die Mediziner. Sie schenkten Zeit, erhielten dafür aber auch etwas zurück. Kuper: „Das Gefühl, gebraucht zu werden, und ein dankbares Lächeln.“ Zeit in Form einer Auszeit brachte der Christdemokrat den Grünen Damen als Geschenk mit. Er lud das Helferteam – „gerne in Ihren grünen Kitteln“ – zu einem exklusiven Besuch des Landtags in Düsseldorf ein.

Zeit von 15 bis 17 Uhr geöffnet sein. Der Erlös der Ver-



Rheda-Wiedenbrück

Donnerstag

Sprechzeit der Hospizgruppe

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Mitglieder der Hospizgruppe Rheda-Wiedenbrück stehen am Donnerstag, 12. März in der Zeit von 16 bis 18 Uhr für Infonachgespräche zur Verfügung. In den ehemaligen Räumen des Bestattungshauses Meißels (Mönchstr. 9) besteht nun die Möglichkeit zur Beratung über Sterbe- und Trauerleistungen. Auch können Informationen zu den Themen Hinterverfügung und Vorsorgevollmacht nachgefragt werden. Die Hospizgruppe ist unter erreichbar unter 05242/3788941 (der Anruferzweck wird täglich abge-

Coffee-Bike - Sprechzeit über Gleichstellung

Rheda-Wiedenbrück (gl). Ist Thema Geschlechtergleichheit noch aktuell? Kon-Praxen und Männer heute der Hinsicht gleichgestellt und arbeiten? Die beschleunigten Schritte der Frauenbewegung lässt Bürger Mittwoch, 11. März, von bis 15 Uhr in Rayer im Haus Rheda ein. Dort er- sie das Coffee-Bike. In-entenden können fairen Kaf-zeitigen, gleichzeitig ble- die Möglichkeit, über-berung ins Gespräch ren.

Bereitskonzert in der Stadthalle



Erstmalig hat das Benefizkonzert mit dem Luftwaffenmusikerkorps Münster in der neuen Stadthalle an der Hauptstraße in Rheda-Wiedenbrück stattgefunden. Die Musiker wirkten mit einer bunten Vielfalt an Darbietungen auf und begeisterten gekonnt die Zuhörer. Mächtig ins Zeug legten sich beim Titel „Angel“ (v. l.) Melke Stegmann, Kerstin Arremann, Michael Arremann und Marlen Stockmann. Bilder: Kreyer

Mitreißend und vielfältig

Rheda-Wiedenbrück (gl). Einen Glückwunsch an die Bevölkerung der Stadt und ein Lob auf den hervorragenden Veranstaltungsort hat Oberstadtmann Christian Weiper vor das traditionelle Benefizkonzert mit dem Luftwaffenmusikerkorps Münster in der neuen Stadthalle in Rheda-Wiedenbrück gesetzt.

Das Musik eine Sprache ist, die alle verstehen und die sogar Wunden heilen kann, davon gaben sich Sparrkassendirektor Johannes Hüser und Bürgermeister Theo Mettenborg überzeugt. Bei einer Auswahl mitreißender Klänge erlebten das 750 begeisterte Besucher. Sie wurden mit dem eleganten, einfaches geprägten „Festnacht op. 1“ von Richard Strauß begrüßt. Leichte Muse in spärlicher Stimmung war angesprochen mit der Ouvertüre zur Operette „Dichter und Bauer“ von Franz von Suppé und Bauer“ von Franz von Suppé und „Mollendo Café“, ein Hit aus

und ein Saxophonensemble. Wie überraschend anders Marsche sein können, das verdeutlichte der „Mittelmarsch Nr. 5“ von Rudolph Hindemith mit sich gefällig ausdehnenden, dissonanten Klängen und volkstümlichen Elementen. Es folgte eine Suite, deren Inspirationsquelle die unterschiedlichen Landschaften Amerikas waren. Grandios war das Orchester mit blitzsauberen virtuosen Soli. Akzente setzte und die bizarre, untrübe Metropole New York Klanglich ebenso nachspüren ließ. Erheblich wurde ebenso die Eintracht der winterlichen Insel „Siedler Island“. Das Orchester war eintrachtig. Kann lag das an den räumlichen Verhältnissen der Stadthalle.

Nach der Pause dröhnen die Musiker phantastisch auf mit gebotener, gefälliger Orchestralmusik, wie sie der Dirigent Weiper ankündigt hatte. Der Latin-Sound und „Mollendo Café“, ein Hit aus

Venezuela, beizien dem Publikum ein. Das sollte sich noch steigern mit Kerstin Arremann und Marlen Stockmann, zwei fortan Singesparten in Silber-Ordnung, die hübsch schwingend „Let it swing“ von Rolf Lovland zum Besten gaben. Mit einem Grinsen spielten die Akteure auf und faszinierten durch die Bandbreite ihres musikalischen Könnens. Da durfte auch Michael Arremann nicht fehlen, der kurz die Trompete zur Seite legte und sich zu den Damen „Angel“ aus „Lionel Richie in Concert“ einen unvergesslichen Hit. Dazu setzte Melke Stegmann markante Akzente am Saxophon. Ein durch und durch beeindruckendes Konzert endete nicht nur traditionell mit einem Marsch, der „Husarenvorteil“ von Julius Fučík, sondern auch mit dem vollmundig gesungenen Lied „Fliegergruß mit der Sonne“ von Hans Al. Dr. Silvana Kreyer



Premie herrschte über den Konzertverleih für die Grünen Damen der Katholischen Kranenhausstiftung in Rheda-Wiedenbrück. Im Namen der Flora Westfalica und der Kassenkasse überreichte Johannes Hüser einen symbolischen Scheck über 6000 Euro. Das Bild zeigt (hinten, v. l.) Oberstadtmann Christian Weiper, Bürgermeister Theo Mettenborg, den Verwaltungsvorsitzenden Klaus Durks, Johannes Hüser, Vorstandsmitglied Werner Twest sowie (vorne, v. l.) Mechthild Honer, Ingeborg Gerster und Hiltraud Kretzler.

Vortrag: Gläserner Mensch: Spuren im Internet

Rheda-Wiedenbrück (gl). Professor Dr. Rüdiger Grimm referiert am Montag, 9. März, ab 19 Uhr im Stadthaus Wiedenbrück im Rahmen der Webinaren der Volkshochschule (VHS) Beckenberg-Zone zum Thema „Der gläserne Mensch: Spuren im Internet“. Menschen hinterlassen digitale Spuren durch das Internet sowie durch Kameras und Scanner im öffentlichen Raum. Persönbezogene Datenspurten kommen auf dreierlei Weise zustande durch aktive Selbstfotografierung, zum Beispiel durch das Hochladen von Bildern bei Facebook, ohne bewusstes Zutritt durch heimlichen Mitschnitt von Web-Kommunikation durch sogenannte Tracker und Im Rahmen der statistischen Erfassung der Welt, wie etwa die Vermessung von Wohnortqualität. Der Vortrag findet mit mindestens drei Anmeldungen statt. Eine Anmeldung unter ☎ 05242/9030113 oder online ist erforderlich. www.vhs-re.de

Burgweg Einbrecher hebeln Fenster auf

Rheda-Wiedenbrück (gl). Auf Burgweg sind am Donnerstagabend Ganoven am Burgweg in Wiedenbrück gewesen. Wie die Polizei mitteilt, waren sie vermutlich gegen 20 Uhr in das Nebentürchen eines Einfamilienhauses eingebrochen, indem sie ein Fenster aufhobeln. Später versuchten die Kriminellen, in das unmittelbare angrenzende Wohnhaus zu gelangen. Sie scheiterten jedoch und zogen unerkannt davon. Extern Erkennbar nichts zutun wurde nichts entwendet. Die Polizei sucht Zeugen. Hinweis nimmt die Dienststelle in Gütersloh unter ☎ 05241/8690 entgegen.

DIENSTAG
28. APRIL 2020

Rheda-Wiedenbrück

11/11 28.04.2020

Digitale Beratung von Erwerbslosen

■ Rheda-Wiedenbrück. Der Verlust des Arbeitsplatzes oder drohende Kurzarbeit: Gerade in der aktuellen Gesundheitslage fürchten viele Menschen um ihre berufliche Zukunft. Die Erwerbslosenberatung der gemeinnützigen Pro Arbeit e. V. steht allen Bürgern auch während der Corona-Krise kostenlos zur Seite. „Unsere Erwerbslosenberatung richtet sich nicht nur an arbeitssuchende Menschen, sondern an alle, die Angst vor dem Verlust ihrer Arbeitsstelle haben oder sich Sorgen um die Auswirkungen einer eventuellen Kurzarbeit machen“, sagt Sozialarbeiterin Nicole Panek.

Als Ansprechpartnerin der Pro Arbeit-Beratungsstelle bleibt sie auch in besonderen Situationen für Fragen zum ALG II, der Beantragung sozialer Leistungen, dem Thema Kurzarbeit, professioneller Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen sowie der Stellenakquise, der Jobsuche und vielem mehr erreichbar. Die kostenlose Beratung kann aktuell nur kontaktlos stattfinden.

Dafür steht Nicole Panek montags bis freitags von 9 bis 16 Uhr unter der Tel. (05242) 57997-233, per Messenger unter 0163 8741924 oder per E-Mail an n.panek@pro-arbeit.de zur Verfügung. Individuelle Beratungstermine via Skype können auch vereinbart werden.

In der Stadtkirche gibt es Masken

■ Rheda-Wiedenbrück. In NRW ist es Pflicht, bei Einkäufen oder Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel eine Schutzmaske zu tragen. Aber nicht jeder verfügt bereits darüber. Darum haben Frauen der ev. Frauenhilfe Rheda Atemschutzmasken angefertigt. Diese Masken werden zum Kauf angeboten, und zwar in der Stadtkirche während der Öffnungszeiten. Das ist gegenwärtig an Markttagen in der Zeit von 10 bis 12 Uhr. Ab Mai wird die Kirche dann auch dienstags und donnerstags in der Zeit von 15 bis 17 Uhr geöffnet sein. Der Erlös der Verkaufaktion ist für die Partnerin in Tansania bestimmt.

Schlossführungen sind abgesagt

■ Rheda-Wiedenbrück. Bis auf weiteres wird es keine Schlossführungen in Rheda geben. Die Fürstlich zu Bentheim-Tecklenburgische Kanzlei teilt mit, dass alle Schlossführungen für den gesamten Mai abgesagt sind.



Die Grünen Damen haben, wie auf diesem privaten Foto noch vor Corona-Zeiten festgehalten ist, im Sankt-Vinzenz-Hospital mit Johannes Klauke auch einen Mann im Team.

Zwanzig Grüne Damen und ein Herr

Die katholische Krankenhaushilfe muss in Zeiten von Corona pausieren. Dabei ist ihre Hauptaufgabe gerade jetzt besonders wichtig.

Marion Pokorra-Brockschmidt

■ Rheda-Wiedenbrück. Einen Pflegekurs musste Ingeborg Gersting absolvieren, als sie sich entschied, Grüne Dame im Sankt-Vinzenz-Hospital zu sein. „Damals haben wir beim Essen, beim Bettenmachen und beim WC-Gang geholfen“, blickt sie zurück. Denn so lange gibt es die Gruppe schon, die ehrenamtlich kleine Dienstleistungen für Patienten übernimmt. Und die sie in Zeiten von Corona nicht erfüllen kann. Dabei wäre wohl die Hauptaufgabe auch jetzt wichtig: Zuhören.

Hektisch ging es vor 40 Jahren im Krankenhaus zu, erzählt Gersting. Daran erinnert sich auch Helga Wortmann, seit 20 Jahren bei den Grünen Damen. Die Krankenhaushilfswirklichkeit hat sich verändert. Auch in nicht-pandemischen Zeiten sind die Ansprüche an die Pflege gestiegen, sagt Hiltrud Kettler. Seit zehn Jahren ist sie bei den Grünen Damen und leitet die Gruppe der katholischen Krankenhaushilfe, die aus 20 Aktiven besteht. Der christliche Glaube steht dabei nicht im Vordergrund.

„Wir haben keine Missionsabsicht, sondern besuchen als Mensch Menschen“, sagt Johannes Klauke, einziger Mann

im Team. Die Ehrenamtlichen tragen ein grünes Ornat, um sich vom Pflegepersonal zu unterscheiden. „Oft heißt es Guck, die Grünen Damen sind wieder unterwegs“, sagt Wortmann. Noch etwas unterscheidet die Ehrenamtlichen von Krankenhaushilfsmitarbeitern: Sie haben Zeit für ein Pläuschchen, jeweils vier Aktive für zwei Stunden an zwei Tagen. So war es zumindest, bevor der Dienst wegen Corona ausgesetzt wurde.

„Wir gehen mit großen Ohren in die Zimmer“

sprochen ist, das entlastet“, meint Kettler. Darum brauchen Menschen für das Ehrenamt Fingerspitzengefühl, sollten psychisch und physisch stabil sein. Menschen, die nur von sich erzählen, seien für sie nicht geeignet. „Der Patient steht im Fokus.“

Dass Grüne Damen anfangs Schwellenangst haben, ist normal. Die spürte Gersting auch. Schließlich wisse man nie, welche Menschen man treffe. Das können auch schon mal solche sein, „die direkt die Bettdecke zurückschlagen und einem ihre Wunde zeigen – da muss man schon was wegstecken können“. Gersting hat trotz ihres Herzklopfens damals sofort erkannt, dass der Besuchsdienst ihre Aufgabe ist. „Heute freue ich mich auf jeden Einsatz.“

Unterschiede gibt es dabei zwischen Männer- und Frauenzimmern. Herren hätten oft einen „Rudelsprecher und sind entweder todkrank oder wissen gar nicht, warum sie hier sind“, schmunzelt Kettler. Patientinnen dagegen seien oft schon mit Krankheit und Tod konfrontiert gewesen – sie sind damit vertrauter. „Für alle gilt: Einsamkeit und Alter haben viel miteinander zu tun.“

Zumeist sind es Senioren, die sich auf die Grünen Damen freuen. „Ich wusste, wor-

auf ich mich einlasse, nämlich für Menschen da zu sein, die oft niemanden haben“, sagt Wortmann. Das heißt, dass manchmal auch Hilfe nötig ist. Eine Dame bat darum, Kleidung aus ihrer Wohnung zu bekommen. Kettler fuhr mit einer Minsiretten in grünen Kitteln zu der Adresse. „Wir kamen in ein Messiehaus, das war echt eine Sondersituation.“ Besonders war auch ein Patient, der im Schlafanzug mit dem Bus die Heimreise antreten wollte. Er war als Notfall im Schlafanzug ins Hospital gekommen und „lebte komplett ohne soziales Umfeld“. Die Grünen Damen gaben ihm Kleidung aus ihrem Wäschevorrat.

sichtlich sind und eine unzerstörbare Lebensfreude haben“. Auch Werkvertragsarbeiter sind stets ein Thema. „Sie haben kaum Sprachkompetenzen, nutzen ein Übersetzungsprogramm, um von ihrem Wohnort zu erzählen und dass sie einen deutschen Arbeitgeber suchen – sie tun mir leid“, sagt Kettler.

Die Wertschätzung der Grünen Damen ist hoch. Das hörte sie in der Feierstunde zu ihrem 40-jährigen Jubiläum von André Kuper, Präsident des NRW-Landtags, und von Georg Rüter, Geschäftsführer der katholischen Hospitalvereinigung Ostwestfalen. Große Dankbarkeit erleben sie immer wieder von ihren Patienten. „Oft gehe ich wegen eines Satzes oder einer Bemerkung fröhlich aus einem Patientenzimmer“, sagt Wortmann. Klauke erzählt, dass er in einem Zimmer mit zwei Patientinnen lachte, als eine Krankenschwester den Kopf durch die Tür steckte und augenweinernd sagte: „Wenn ich hier reinkomme, lacht niemand.“

Wann die Grünen Damen ihren Krankenhausbesuchsdienst wieder aufnehmen können, ist völlig offen. Dass sie in den vergangenen 40 Jahren ein wertvolles Ehrenamt ausgefüllt haben, ist dagegen unbestritten.

Kleinkarierte Nörgler und demütige Menschen

Im Sankt-Vinzenz-Hospital hat die Gruppe ein Dienstzimmer. Dort trifft sie sich und „wir können uns aussprechen, denn wir haben Schweigepflicht“, sagt Klauke. Geredet wird darüber, dass Menschen in der Ausnahmesituation Krankheit oft ihren Grundcharakter zeigen – von kleinkarierten Nörglern bis zu Leuten, die ihr schweres Schicksal in Demut ertragen, zurück-

In der Feiertagsstunde, die ein Gottesdienst in der Krankenhaushilfs-

Veranstaltung, die dafür eine Sonntag-

echtlich
1) Ch
ild: St

ent

k (epb)
zrer Da
reinen
dem Ka
haupta
zu kom
zu viel

mit sei
wie t
itagen
die Fei
Stem J
fies, se
erzieht
schenkt
er auch
es Gefü
und 4
41 in Fir
der Christ



Erfolgreiche Waffelback-Aktion im Vinzenz-Hospital



Preis für „Schenken Sie Wärme“